



Wieder  
frei  
atmen

*Nase verstopft?*

>KOMPAKT<

**MEDIZIN**POPULÄR

[WWW.MEDIZINPOPULAER.AT](http://WWW.MEDIZINPOPULAER.AT)

- 03**  
Wozu die Nase da ist
- 04**  
Wie das Riechen verloren geht
- 05**  
Wie eine Nasennebenhöhlenentzündung entsteht
- 08**  
Wann Nasenpolypen behandelt gehören
- 10**  
Wenn beides zugleich auftritt
- 12**  
Wie die Diagnose erfolgt
- 12**  
Wie das behandelt wird
- 15**  
Wie Biologika wirken
- 16**  
Welche Vorteile Biologika haben
- 19**  
Impressum



## WOZU DIE NASE DA IST

---

Über die Nase atmen wir Luft ein, und zwar täglich mehr als 10.000 Liter. Für die optimale Aufnahme durch die Lunge wird die Luft in der Nase erwärmt, befeuchtet und von Fremdkörpern befreit. Letzterem dient auch das Niesen, wobei der Niesreflex von Rezeptoren in der Nasenschleimhaut ausgelöst wird.

Die Riechschleimhaut der Nase kann über Riechzellen Geruchsreize empfangen.

Die Wahrnehmung von Gerüchen fängt bei der Aufnahme der Geruchsreize durch die 20 Millionen Sinneszellen auf den 350 Riechzellen in der Riechschleimhaut an. Von dort werden die Reize über den Riechnervenstrang in das Riechzentrum des Gehirns weitergeleitet.

Vermutet wird, dass wir mehr als 10.000 Gerüche wahrnehmen können. Das, was wir als Geschmack von Speisen und Getränken erkennen, sind ebenfalls größtenteils Gerüche, die beim Essen und Trinken in die Nase strömen. Denn die Geschmacksknospen der Zunge können nur „Süß“, „Sauer“, „Salzig“, „Bitter“, „Umami“, was für „wohlschmeckend“ steht, und „Fett“ unterscheiden.

## WIE DAS RIECHEN VERLOREN GEHT

---

Dem Verlust des Geruchssinnes, der Anosmie, oder einer Geruchsstörung, der Parosmie, bei der Gerüche meist als unangenehm wahrgenommen werden, liegt immer eine Schädigung oder Behinderung von Bestandteilen des Riechorgans zugrunde. Dazu kann es aus vielen Gründen kommen.

Häufig gehen das Riechen und Schmecken infolge einer Erkrankung an Corona, an Grippe, der Influenza, und bei Erkältungen verloren, wenn die Krankheitserreger die Riechzellen der Nasenschleimhaut schädigen. Oder dann, wenn der Luftstrom zu den Riechrezeptoren behindert wird, etwa weil die Nasenschleimhaut entzündet und angeschwollen ist. Auch Gewebewucherungen wie Nasenpolypen können die Nase verstopfen, den Riechvorgang behindern und einen Geruchsverlust oder eine Geruchsstörung nach sich ziehen.






## WIE EINE NASENNEBENHÖHLEN- ENTZÜNDUNG ENTSTEHT

---

Bei einer Nasennebenhöhlenentzündung, der Rhinosinusitis, sind die Schleimhäute der Nase und der Nasennebenhöhlen entzündet. Zu einer Nasennebenhöhlenentzündung kommt es häufig durch Infektionen mit Grippe- oder Erkältungsviren oder durch bakterielle Infektionen. Mit der Abheilung der Infektionen, die auch zu Symptomen wie Fieber, Husten, Schnupfen, Halsweh, Kopfschmerzen und Gliederschmerzen führen, verschwindet die akute Rhinosinusitis wieder.

Hält eine Rhinosinusitis zwölf Wochen und länger an, besteht eine chronische Nasennebenhöhlenentzündung. Sie zählt zu den häufigsten Erkrankungen der oberen Atemwege, etwa zehn Prozent der Menschen sind irgendwann einmal im Lauf ihres Lebens davon betroffen. Das sind fast 900.000 Österreicher\*innen.

Wie eine chronische Rhinosinusitis entsteht, ist oft unklar. Neben den genannten Erkrankungen können Reizungen der Schleimhaut durch Bakterien, Viren, Pilzbestandteile, Schadstoffe in der Luft, aber auch anatomische Engstellen oder eine ererbte Veranlagung eine Rolle spielen. Durch die Entzündung der Nasenschleimhaut kommt es zu Schwellungen der Schleimhaut, auch der Riechschleimhaut, und dadurch zu folgenden Symptomen:

-  verstopfte Nase, Atemprobleme
-  Störungen oder Verlust der Riech- und Schmeckfähigkeit
-  rinnende Nase, Nasensekret rinnt auch in den Rachen

- 👃 Schmerzen im Gesicht und Kopfschmerzen
- 👃 Konzentrationsstörungen
- 👃 Schlafstörungen und Müdigkeit

Bei einem Teil der Betroffenen, zwei bis vier Prozent, bilden sich im Zuge der Entzündung der Nasenschleimhaut außerdem gutartige Gewebewucherungen auf der Schleimhaut: Nasenpolypen.



## WANN NASENPOLYPEN BEHANDELT GEHÖREN

Nasentypen werden zum Problem und behandlungsbedürftig, wenn sie die Nase und die Nasennebenhöhlen verstopfen und so die Atmung und die Riech- und Schmeckfähigkeit behindern.

Was Nasentypen verursacht, ist meist nicht eindeutig zu klären. Unabhängig von der Ursache kommt es aber meist zu folgenden Symptomen:

- 👃 eingeschränkte Atmung
- 👃 nasale Sprache durch die verstopfte Nase
- 👃 häufiges Räuspern oder Hüsteln, wenn durch hinabrinnendes Nasensekret der Kehlkopf gereizt wird
- 👃 Druckgefühl im Gesicht
- 👃 Schmerzen an der Stelle, wo sich die Nasentypen befinden
- 👃 Konzentrationsstörungen
- 👃 Schlafstörungen und Müdigkeit
- 👃 Schnarchen



# Nasen- nebenhöhlen- entzündung mit Polypen

bis zu  
**360.000**  
Österreicher\*innen

... mit anhaltender Nasen-  
nebenhöhlenentzündung  
haben außerdem  
Nasenpolypen



Meist leiden daran  
30- bis 60-Jährige



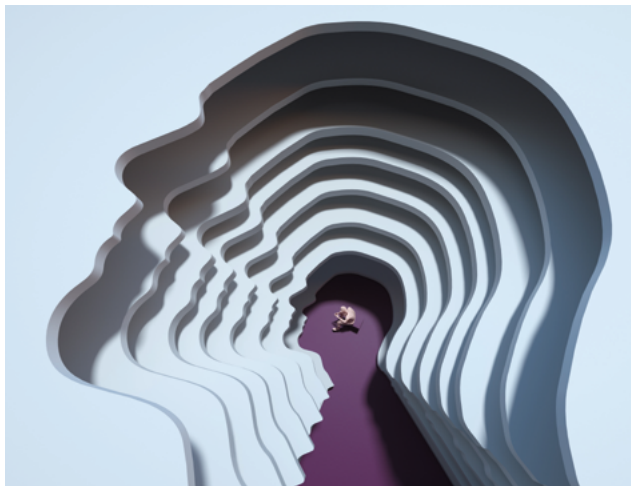
Asthmatiker und Menschen  
mit allergischem Schnupfen  
sind häufig betroffen

## WENN BEIDES ZUGLEICH AUFTRITT

---

Von jenen rund zehn Prozent der Menschen mit anhaltender Nasennebenhöhlenentzündung haben etwa zwei bis vier Prozent außerdem Nasenpolypen. Das sind in Österreich bis zu 360.000 Menschen. Zur chronischen Rhinosinusitis mit Nasenpolypen kommt es meist im Alter zwischen dreißig und sechzig Jahren. Häufig sind Asthmatiker und Menschen mit allergischem Schnupfen davon betroffen. Eine Unverträglichkeit von Schmerzmitteln der Gruppe der nicht-steroidalen Antirheumatika, N-ERD genannt, kann die Erkrankung mitauslösen, die chronische Entzündung der Schleimhaut verstärken sowie das Wachstum der Polypen beschleunigen. Betroffene leiden durch die anhaltende Nasennebenhöhlenentzündung und die Nasenpolypen sowie Begleit- und Folgeerkrankungen an einer Vielzahl an Beschwerden. Der Leidensdruck ist denkbar groß. Oft kommt es so auch zu:

- 👤 einer Reduktion der allgemeinen Leistungsfähigkeit
- 👤 Schlafstörungen und dem Fatigue-Syndrom, einem chronischen Erschöpfungszustand
- 👤 Gereiztheit
- 👤 depressiven Verstimmungen bis hin zu Depressionen
- 👤 sozialem Rückzug
- 👤 einer Verschlechterung der Lebensqualität



## WIE DIE DIAGNOSE ERFOLGT



---

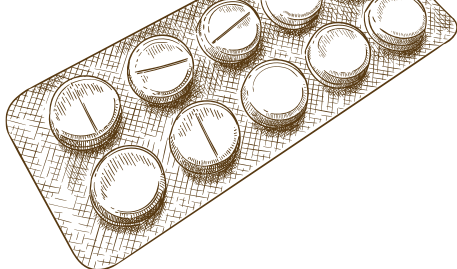
Die Diagnose von chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen erfolgt durch ein Gespräch über die Symptome, eine Untersuchung der Nase und der Nasennebenhöhlen mit einer Nasenendoskopie, einer Computertomografie oder einer Magnetresonanztomografie. Auch eine Blutuntersuchung und ein Riechtest können Teil der Diagnose sein.

## WIE DAS BEHANDELT WIRD

---

Therapiert wird die chronische Rhinosinusitis mit Nasenpolypen mit:

-  Nasensprays, die Kortison und Meersalz enthalten, nebenwirkungsarm sind und höchstens ein Brennen oder Nasentrockenheit auslösen
-  eventuell mit Tabletten, die Kortison enthalten, und Antibiotika, wobei Kortisontabletten zu Nebenwirkungen wie Bluthochdruck und einer



gesteigerten Anfälligkeit für Infekte führen können und Antibiotika unter anderem zu Magen- und Darmproblemen

Binnen vier bis sechs Wochen heilt durch die Therapie bei einem Teil der Betroffenen die Entzündung ab, und die Nasenpolypen verkleinern sich so, dass sie keine Beschwerden mehr verursachen. Oder sie bilden sich gänzlich zurück. Kommt es nicht dazu, oder kehrt die Erkrankung nach einiger Zeit wieder, was bei 75 Prozent der Betroffenen der Fall ist, bestehen die weiteren Therapiemöglichkeiten in:

- 👃 einer operativen Entfernung der Nasenpolypen
- 👃 der Behandlung mit neuen Medikamenten, sogenannten Biologika

Die Operation erfolgt unter Vollnarkose und befreit von den Polypen und von erkrankter Schleimhaut, und da-

mit auch von den dadurch ausgelösten Beschwerden. Das Hauptrisiko des Eingriffs sind Nachblutungen, die aber gut in den Griff zu kriegen sind. Äußerst selten kommt es bei der Operation durch die Nähe zur Augenhöhle zu Schäden und Sehstörungen oder, bedingt durch die Nähe zur Schädelbasis, zu Verletzungen, dem Austritt von Hirnflüssigkeit bzw. einer Hirnhautentzündung oder Hirnentzündung.

Bei zehn bis 15 Prozent der Betroffenen bilden sich nach der Operation neuerlich Polypen, weil eine sogenannte Typ-2-Entzündung zugrunde liegt. Das ist eine immunologische Erkrankung, die auch zu Asthma, Allergien, einer Speiseröhrentzündung,



Neurodermitis und einer Unverträglichkeit von bestimmten Schmerzmitteln führt, der N-ERD. Besteht N-ERD, die auch ein Mitauslöser von chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen sein kann, ist das Risiko für eine Neubildung der Polypen besonders hoch und liegt bei 90 Prozent. Eine Entfernung der wiedergekehrten Nasenpolypen ist aber möglich, sie kann mit einem computergesteuerten Navigationssystem erfolgen.

## WIE BIOLOGIKA WIRKEN

---

Biologika stoppen die Entzündungsprozesse, die zu chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen führen. Derzeit stehen mehrere Präparate mit verschiedenen Wirkstoffen zur Verfügung: Monoklonale Antikörper, die an unterschiedlichen Abschnitten der entzündlichen Prozesse ansetzen und Zytokine, Entzündungsbotenstoffe, blockieren. Biologika wie Dupilumab sind für Patienten gedacht, bei denen die Nasenschleimhautentzündung mit Polypen nach der medikamentösen Standardbe-

handlung oder einer Operation wiedergekehrt ist. Oft wird damit nach vielen Jahren des Leidens eine deutliche Verbesserung der Symptome erreicht. Befreit von der verstopften Nase können Betroffene wieder frei atmen und auch wieder normal riechen und schmecken.

## WELCHE VORTEILE BIOLOGIKA HABEN

Biologika haben in der Behandlung von chronischer Rhinosinusitis mit Nasennebenhöhlenentzündung viele Vorteile: So müssen sie nicht täglich angewandt werden, sondern werden alle zwei bis vier Wochen injiziert. Sie wirken gut, sind außerdem auch sehr gut verträglich, und die Wirkung kann schnell eintreten. Wer etwa bedingt durch die Erkrankung an einer Störung oder einem Verlust der Riech- und Schmeckfähigkeit leidet, riecht und schmeckt manchmal schon wenige Wochen nach der ersten Injektion wieder normal. Nach einigen Monaten der Behandlung verschwinden häufig auch die anderen Beschwerden. Schleim-



hautschwellungen nehmen ab, Nasenpolypen werden kleiner. Bestehen Begleiterkrankungen wie Asthma und Allergien, kommt es außerdem zu einer Linderung der damit verbundenen Symptome. Die Wirkung der Biologika hält an, so lange die Behandlung andauert.





**Priv.-Doz. DDr. Sven Schneider**

---

*„Betroffene leiden an einer Vielzahl an Beschwerden, der Leidensdruck ist groß.“*



**Assoc.-Prof. Priv.-Doz.  
Dr. Peter Valentin Tomazic**

---

*„Das Hauptrisiko der Operation sind Nachblutungen, die aber gut in den Griff zu kriegen sind.“*



**Prim. Univ.-Prof.  
Dr. Georg Sprinzl**

---

*„Die Biologika wirken gut, und sie sind außerdem auch sehr gut verträglich.“*

Das **MEDIZIN populär-KOMPAKT** „Nase verstopft? – Wieder frei atmen“ entstand auf der Basis von Interviews mit **Prim. Univ.-Prof. Dr. Georg Sprinzi**, Leiter der Klinischen Abteilung für Hals-Nasen-Ohren am Universitätsklinikum St. Pölten, **Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Peter Valentin Tomazic** von der Klinischen Abteilung für Allgemeine HNO am Uniklinikum Graz und **Priv.-Doz. DDr. Sven Schneider** von der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten an der MedUni Wien. Die Kliniken waren in Studien zum Einsatz von Biologika bei chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen eingebunden.

## IMPRESSUM

---

### **Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:**

Verlagshaus der Ärzte – Gesellschaft für Medienproduktion und Kommunikationsberatung GmbH, 1010 Wien, Nibelungengasse 13

**Redaktion:** Mag.<sup>a</sup> Sabine Stehrer

**Grafik & Layout:** Nicole Neiger

**Fotos:** Gettyimages/Westend61, Cecilie\_Arcurs, filadendron, maurusone, Andriy Onufriyenko, Andrii-Oliinyk, Alexander Ryabintsev, Nadienko, filo, Toshe\_0, skyneshar

A woman with her hair in a bun, wearing a red and blue plaid shirt and a tan backpack, is seen from behind, looking out over a vast mountain landscape. The mountains are rugged and green, with some snow patches visible in the distance. The sky is overcast.

**Der Geruch  
von Bergluft.**

**Das Gefühl  
von Heimat.**

**Schon lange  
verschwunden?**

Grund könnte eine chronische Entzündung in Nase und Nasennebenhöhlen mit Nasenpolypen sein.\*



**Mach unseren Test  
und finde heraus, ob du  
betroffen sein könntest.**

**IG: @neustart\_nase**

\*90 % aller Betroffenen mit chronischer Rhinosinusitis mit Nasenpolypen (CRSwNP) beklagen eine permanente Beeinträchtigung ihres Geruchs- bzw. Geschmackssinns.

MAT-AT-2300697 – 1.0 – 07/2023

